

Niederschrift

über die Sitzung
der Konferenz Alter und Pflege
am Dienstag, **05.09.2023**, 15:00 Uhr – 17:00 Uhr,
Hauptausschusszimmer, 1. Etage, Stadtweinhaus, Prinzipalmarkt 8-9, 48143 Münster

Anwesend waren:
siehe Anwesenheitsliste (**Anlage 1**)

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

1. **Festsetzung der Tagesordnung - Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung**
2. **Eingänge und Mitteilungen**
3. **Antrag auf Mitgliedschaft des Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz**
4. **"Was haben wir aus der Pandemie gelernt" - Ergebnisbericht einer Befragung des Gesundheits- und Veterinäramtes**
5. **Kultursensible queere Pflege, Amt für Gleichstellung**
6. **Personen mit Bedarf an geschlossener Unterbringung - herausforderndes Verhalten in der Altenpflege**
7. **Entwurf des Pflegebedarfsplans 2023-2026**
 - 7.1. Beratung
 - 7.2. Beschluss
8. **Verschiedenes**

Punkt 1 der Tagesordnung**Festsetzung der Tagesordnung - Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung**

Frau Wilkens begrüßte die Anwesenden und eröffnete die 72. Sitzung der Konferenz Alter und Pflege. Die Niederschrift der Sitzung vom 28.03.2023 wurde genehmigt und die Tagesordnung einvernehmlich festgesetzt.

Punkt 2 der Tagesordnung**Eingänge und Mitteilungen****Änderungen bei den Mitgliedern und den Vertretungen**

Frau Wilkens berichtete über Änderungen der Mitgliedschaften und Stellvertretungen in der Konferenz Alter und Pflege. Die Vertretung der zahnärztlichen Körperschaften sei durch Herrn Dr. Büchter als Mitglied und Herrn Dr. Niebuhr als Stellvertretung besetzt worden. Für den medizinischen Dienst Westfalen-Lippe werde zukünftig Frau Kliewe als Mitglied und Herr Bartholomäus als Stellvertretung teilnehmen. Die Internationale Fraktion Die Partei/ÖDP werde durch Frau Ates als Mitglied und Herr Drüppel als Stellvertreter vertreten.

Umstrukturierung im Sozialamt

Frau Wilkens informierte über eine Umstrukturierung im Sozialamt. Die Fachstelle Sozialplanung sei in die Abteilung Teilhabe und Pflege von Frau Schulte-Sienbeck überführt und die Stelle der Pflegeplanung mit Frau Stritzke in diese Fachstelle integriert worden. Dadurch arbeite die Altenhilfeplanung und der Bereich altengerechte Quartiersentwicklung mit der Pflegeplanung in einem Team, mit der Fachstellenleitung Frau Weinlich, zusammen.

Umfrage: Pflege und Unterstützung im Alter

Frau Wilkens dankte den Mitgliedern, die an der Entwicklung des Fragebogens der Umfrage „Pflege und Unterstützung im Alter“ mitgewirkt haben. Die Umfrage werde am 18. September an 5.000 Münsteranerinnen und Münsteraner ab 60 Jahre, zusammen mit einem Anschreiben des Oberbürgermeisters, verschickt. Nach Erfassung der Rückmeldungen und der Auswertung werden die Ergebnisse in Form einer Berichtsvorlage in den politischen Gremien eingebracht. In der nächsten Konferenz Alter und Pflege sei dann eine Präsentation und Diskussion der Ergebnisse geplant.

Leitfaden zur gelingenden Kommunikation zwischen Pflegekraft und hörbeeinträchtigte n Personen

Frau Wilkens informierte über einen neuen Leitfaden zur gelingenden Kommunikation zwischen Pflegekraft und hörbeeinträchtigten Personen, welcher vom Deutschen Schwerhörigenbunde.V., in Zusammenarbeit mit Interessensverbänden, herausgebracht wurde (**Anlage 2**).

Besetzung der Ombudsstelle nach dem Wohn- und Teilhabegesetz

Frau Wilkens berichtete, dass Frau Edler und Herr Viehoff-Heithorn durch die befragten Gremien für die Stelle der Ombudsperson vorgeschlagen worden seien. Sie hätten sich bereiterklärt die Aufgabe gemeinsam als Team zu übernehmen. Ein Beschluss des Rates erfolge dazu voraussichtlich am 20.09.2023.

Projektgruppe Herz-Kreislauf-Stillstand

Die Gesundheitskonferenz Münster habe das Jahresthema die „Verbesserung des Überlebens nach Herz-Kreislauf-Stillstand“ gewählt und gründe dazu eine Projektgruppe. Die Konferenz Alter und Pflege sei angefragt worden, ob eine Vertretung an der Auftaktveranstaltung am 18. Oktober teilnehmen könne. Ziel sei es, gemeinsam die bessere Nutzung von Ressourcen und Potentiale zu besprechen, Stärken und Schwachstellen zu erkennen und das Wissen und die

Handlungskompetenz der Bevölkerung zu verbessern. Frau Wilkens bat Frau Stritzke um eine Abfrage per Mail.

Hitzeaktionsplan

Frau Wilkens informierte über das Vorhaben des Gesundheits- und Veterinäramtes, im Rahmen des Klimaanpassungskonzeptes einen Hitzeaktionsplan aufzustellen. Da aus organisatorischen Gründen nicht alle Anbieter von pflegerischen Leistungen berücksichtigt werden konnten, seien die Mitglieder und Stellvertretungen dieser Konferenz, die entsprechende pflegerische Angebote vertreten, zu der Auftaktveranstaltung eingeladen worden.

Gründung des Vereins: Starke Pflege Münster

Herr Watermeyer berichtete, dass die Gründungsversammlung des Vereins „Starke Pflege Münster“ am 29.08.2023 stattgefunden habe und damit die Weiterführung des Bündnisses der Altenpflege gesichert sei.

Punkt 3 der Tagesordnung

Antrag auf Mitgliedschaft des Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz

Frau Wilkens stellte den Antrag des Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz Münster und des westlichen Münsterlandes auf eine Mitgliedschaft in der Konferenz vor. Sie ergänzte, dass eine Mitgliedschaft des Regionalbüros sinnvoll sei, da insbesondere die Interessen von pflegebedürftigen Menschen und ihren pflegenden An- und Zugehörigen in die Konferenz mit eingebracht würden.

Nach Abstimmung wurde der Antrag einstimmig angenommen.

Punkt 4 der Tagesordnung

"Was haben wir aus der Pandemie gelernt" - Ergebnisbericht einer Befragung des Gesundheits- und Veterinäramtes

Frau Diedenhofen vom Gesundheits- und Veterinäramt stellte die wesentlichen Ergebnisse der Befragung „Was haben wir aus der Pandemie gelernt“ vor. **(Anlage 3)**

Nach Rückfragen und Diskussion bat Frau Diedenhofen um Hinweise, welche Vorkehrungen in der Altenpflege sinnvoll seien, um diese in die nächste Gesundheitskonferenz einzubringen. Diese könnten auch gerne im Nachgang per Mail mitgeteilt werden (gesundheitskonferenz@stadt-muenster.de).

Punkt 5 der Tagesordnung

Kultursensible queere Pflege, Amt für Gleichstellung

Herr Chmielorz vom Amt für Gleichstellung hielt einen Vortrag zur kultursensiblen queeren Pflege **(Anlage 4)**.

Er berichtete, dass das Amt für Gleichstellung mit Frau Nigules einen Aktionsplan für den Themenbereich LSBTIQ erarbeiten werde.

Die Mitglieder der Konferenz begrüßten die Diskussion zur queeren Pflege. Die Pflege habe Erfahrung mit vielen verschiedenen Biographien von pflegebedürftigen Menschen und stelle gleichzeitig durch das Personal eine Vielzahl von Erfahrungen bereit. Durch erlebte Diskriminierung und nicht selten auch Beziehungsabbrüche zur Familie, sei es, laut Herrn Chmielorz, wichtig, Anbieter der Altenhilfe und Altenpflege für die Zielgruppe zu sensibilisieren, um nied-

rigschwellige Zugänge zu schaffen.

Punkt 6 der Tagesordnung

Personen mit Bedarf an geschlossener Unterbringung - herausforderndes Verhalten in der Altenpflege

Frau Wilkens berichtete, dass die Zielgruppe „Personen mit Bedarf an einer geschlossenen Unterbringung“ erstmalig in den Pflegebedarfsplan mit aufgenommen wurde. In Münster gebe es aktuell drei stationäre Einrichtungen, welche geschlossene Plätze für Menschen, die aufgrund ihrer gerontopsychiatrischen Erkrankung selbst- oder fremdgefährdendes Verhalten zeigen, vorhielten. Herr Dr. Fey, Mitglied der Konferenz und Chefarzt der Gerontopsychiatrischen Abteilung der LWL-Klinik, berichtete von den Schwierigkeiten eine adäquate Heimversorgung nach Abschluss der Krankenhausbehandlung zu finden. Die Gruppe der Menschen mit fortgeschrittener Demenz, einer ausgeprägten Desorientierung und erhöhtem Bewegungsdrang, die sogenannten „Läufer“, integrierten sich mittlerweile gut in den regulären Angeboten. Für Personen mit einer Kombination aus fremdaggressiven Verhaltensstörungen und hohem Bewegungsdrang werde es jedoch immer schwieriger, eine Anschlussversorgung sicherzustellen. Eine ambulante Versorgung sei häufig nicht möglich, und die regulären stationären Einrichtungen seien nicht passend aufgestellt. In diesen Situationen werde mittlerweile weit über die regionalen Grenzen hinaus ein Angebot mit geschlossener Unterbringung gesucht. Dies führe u.a. zu längeren Krankenhausaufenthalten und im Anschluss zu einer weit entfernten Unterbringung.

Herr Watermeyer berichtete aus der Perspektive der Anbieter. Gut 10 Prozent aller Anfragen in den stationären Einrichtungen mit diesem Angebot, betreffe den geschlossenen Bereich. 60 Prozent der Personen in der geschlossenen Wohngruppe seien Männer, oftmals mit Fremdaggression. Diese Personen seien nicht gruppenkompatibel und benötigten eine individuelle Betreuung. Die bestehenden Ressourcen reichten jedoch nicht aus. Für die Pflegenden, zu einem Großteil weiblich, sei die Arbeit eine hohe Belastung, die unter Umständen auch Risiken, wie z.B. sexuelle Übergriffe beinhalte. Es sei sehr schwierig geworden, für diesen Wohnbereich Mitarbeitende zu finden. Eine Verhandlung mit den Landesverbänden der Pflegekassen über bessere Personalschlüssel wäre möglich, würde perspektivisch jedoch zu deutlich höheren Kosten führen, die andere Bewohnerinnen und Bewohner benachteiligen würden. Mittlerweile sei eine Umsetzung von Angeboten mit geschlossener Unterbringung für Anbieter sehr unattraktiv, da unwirtschaftlich und für die Pflegekräfte deutlich belastender.

Die Anwesenden stellten fest, dass neben steigenden Versorgungsansprüchen auch neue Konzepte zum Gewaltschutz und der Prävention gefordert seien. Diese könnten dann aber in der Praxis, aufgrund fehlender 1:1 Betreuung, nicht umgesetzt werden.

Herr Dr. Fey fasste den aktuellen Bedarf zusammen: Aus seiner Sicht würden 10 weitere geschlossene Plätze in Münster ausreichen, um die bestehenden Schwierigkeiten zu lösen. Ein Ausbau erfolge jedoch nur, wenn sich ein Angebot auch wirtschaftlich trage und eine bedarfsgerechte Betreuung umgesetzt werden könne.

Es wurde vereinbart, dass das Thema in einer Arbeitsgruppe weiterbehandelt und diskutiert werden soll. Zu einer Teilnahme werden von der Verwaltung die Träger von bestehenden Angeboten in Münster, Kostenträger, Ansprechpersonen von gerontopsychiatrischen Abteilungen der Krankenhäuser sowie die FH Münster eingeladen.

Punkt 7 der Tagesordnung

Entwurf des Pflegebedarfsplans 2023-2026

Punkt 7.1 der Tagesordnung**Beratung**

Frau Stritzke stellte die wesentlichen Inhalte und Veränderungen des Pflegebedarfsplan 2023-2026 vor (**Anlage 5**).

Frau Schlingmann fragte ob die Statistik von IT.NRW zur Erfassung des Personals auch Zeitarbeitskräfte berücksichtige. Eine Beantwortung wurde im Nachgang in Aussicht gestellt.

Ergänzung im Nachgang der Sitzung:

Personal von Fremdfirmen werde im Rahmen der Pflegestatistik von IT.NRW nicht erfasst.

Zur Bedarfsermittlung für Angebote mit umfassender Versorgungssicherheit wurde kritisch angemerkt, dass viele stationäre Plätze aufgrund des Fachkräftemangels nicht belegt werden könnten. Diese würden aber dennoch als Bestandsplätze eingerechnet. Auch bei den Pflege-Wohngemeinschaften werde, analog zu den stationären Einrichtungen, von einer 98%-igen Auslastung ausgegangen. Dieser Wert sei jedoch unrealistisch und müsste deutlich niedriger, bei ca. 90 Prozent, liegen.

Frau Wilkens wies darauf hin, dass durch die erforderliche jährliche Fortschreibung eine Anpassung an die tatsächliche Entwicklung gewährleistet sei.

Es wurde entschieden, dass die folgende Diskussion der Konferenz Alter und Pflege in dem Pflegebedarfsplan als Anlage aufgenommen wird, um die Einschätzungen und Forderungen der Konferenz transparent zu machen (**Anlage 6**).

Punkt 7.2 der Tagesordnung**Beschluss**

Der Pflegebedarfsplan wurde einstimmig beschlossen.

Punkt 8 der Tagesordnung**Verschiedenes**

Zum Punkt Verschiedenes gab es keine Wortmeldungen.

Frau Wilkens bedankte sich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und schließt die Sitzung mit dem Hinweis auf die nächste Konferenz am 9. April 2024.

gez.

Cornelia Wilkens
Vorsitz

gez.

Karin Stritzke
Schriftführung